

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Informationstechnik
der Stadt Delbrück
im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Ausgangslage	3
Ergebnisse	3
→ Einführung	5
Grundlagen der überörtlichen Prüfung	5
Methodik der überörtlichen Prüfung	5
IT-Prüfung der mittleren kreisangehörigen Kommunen	6
Prüfungsdurchführung in Delbrück	7
→ IT-Management	8
Strategische IT-Steuerung	8
IT-Sicherheit	10
Lizenzmanagement	10
Störungsmanagement	11
→ IT-Ressourcenverbrauch	12
Datengrundlagen	12
Gesamtkosten	12
Fachanwendungen	13
IT-Grunddienste	14

→ Managementübersicht

Ausgangslage

Die generelle finanzwirtschaftliche Ausgangslage der Stadt Delbrück war Gegenstand der letzten überörtlichen Finanzprüfung. Der entsprechende Prüfbericht ist auf der Internetseite der GPA NRW abrufbar. Danach bleibt das bestehende Haushaltsdefizit bei unveränderten Einnahme- und Ausgabebedingungen auch weiterhin bestehen. Es ist davon auszugehen, dass die strukturelle Konsolidierungslücke nicht geschlossen werden kann. Dies erhöht den Konsolidierungsdruck auf alle Bereiche der Stadtverwaltung. Auch die IT muss demnach einen Beitrag leisten

In der Stadt Delbrück sind im Betrachtungsjahr 2013 Kosten von 476.000 Euro für die Bereitstellung von IT-Leistungen entstanden. Davon entfielen knapp 333.000 Euro auf Zahlungen an den Zweckverband Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn (GKD Paderborn), dem die Stadt Delbrück als Mitglied angehört. Daneben sind weitere externe IT-Dienstleister für die Stadt tätig. Die Funktion des Auftraggebers gegenüber den externen IT-Dienstleistern übernimmt der Bereich IT-Service, der auch selbst IT-Leistungen für Bereiche der Kernverwaltung und andere erbringt. Innerhalb des Verwaltungsvorstandes ist die Verantwortung für die strategische IT-Steuerung bei der Fachbereichsleitung als Mitglied im Verwaltungsvorstand angesiedelt.

Ergebnisse

Die IT-Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die in einem förmlichen Verfahren weiter bearbeitet werden müssten.

Im Bereich des operativen IT-Managements sind Gefährdungstatbestände festgestellt worden. Die auf operativer Ebene besprochenen Details wurden in einem Prüfungsvermerk festgehalten, der der Stadt vorliegt. Delbrück hat einige festgestellte Gefährdungen bereits im Laufe der Prüfung beseitigt.

Grundsätzlich kann die Zugehörigkeit zu einem Zweckverband die strategischen Gestaltungsmöglichkeiten des Mitglieds einschränken. Allerdings haben wir in Delbrück eine Situation vorgefunden, die auch trotz Zweckverbandszugehörigkeit eine Orientierung am Markt zulässt, allerdings in einem sehr engen Rahmen. Eine anderweitige Orientierung kann mit erheblichen finanziellen Folgen für die Verbandsmitglieder verbunden sein. Mehr strategische Gestaltungsfreiheit wäre nach diesseitiger Definition eines guten Betriebsmodells grundsätzlich wünschenswert. Positiv wird die Möglichkeit gesehen, Kosten durch Leistungsabnahmen direkt zu beeinflussen.

In Delbrück haben wir eine kostengünstige IT vorgefunden. Dies sollte ein Beleg dafür sein, dass auch bei einer Zweckverbandszugehörigkeit mit einer starken Abnahmeverpflichtung wirtschaftliche Ergebnisse erzielt werden können.

Optimierungsmöglichkeiten werden in der internen Steuerung gesehen. So sollten Vorgaben, die der operativen IT als Arbeitsgrundlage dienen stärker dokumentiert werden.

Die Kosten der Telekommunikation sind in der Stadt Delbrück hoch. Starken Einfluss auf die Kosten hat die Versorgung der vergleichsweise vielen städtischen Kindergärten mit Telekommunikationsleistungen. Ein Großteil der Vergleichskommunen weist dagegen Kindergärten in privater und kirchlicher Trägerschaft auf, die im städtischen Haushalt keine Kosten für Telekommunikation verursachen.

→ Einführung

Grundlagen der überörtlichen Prüfung

Auftrag der GPA NRW ist es, zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die GPA NRW analysiert dabei vorwiegend finanzwirtschaftliche Aspekte. Grund dafür ist die aktuelle Finanzlage der Kommunen und die gesetzliche Forderung, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Adressaten der Prüfberichte sind in erster Linie die für die Gesamtsteuerung verantwortlichen Personen und Gremien: Hauptverwaltungsbeamte, Beigeordnete sowie die Räte und die Haupt- und Finanzausschüsse. Der Bericht zielt darauf ab, diese Akteure in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Methodik der überörtlichen Prüfung

Methodische Grundlage der überörtlichen Prüfung ist die vergleichende Betrachtung kommunaler Leistungen. Damit bietet sich die Möglichkeit, gute Lösungen aufzuzeigen, die andernorts bereits praktiziert werden. So regt die GPA NRW Veränderungen an, die z. B. zur Konsolidierung des Haushalts genutzt werden können.

Kennzahlenvergleich

In Kennzahlenvergleichen stellt die GPA NRW die Werte der geprüften Kommune den Werten von Vergleichskommunen gegenüber.

Der interkommunale Vergleich nutzt gängige statistische Verfahren. Er enthält neben dem arithmetischen Mittelwert auch das Minimum, das Maximum sowie die Quartile. Quartile werden auch „Viertelwerte“ genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Aus diesen Lageparametern lässt sich die Positionierung des Kennzahlenwertes der Kommune innerhalb der Spannweite aller Vergleichswerte bestimmen. Diese Informationen können die Kommune bei der Festlegung individueller Zielwerte unterstützen.

Bei der Ermittlung der statistischen Vergleichswerte werden nur belastbare und vergleichbare Daten der Städte berücksichtigt. Belastbar sind die Daten einer Stadt, wenn grob geschätzte oder nicht zu ermittelnde Werte nur einen geringen Anteil an den jeweiligen Kosten ausmachen. Zudem müssen die Daten zu einem von der GPA NRW festgelegten Stichtag vorgelegen haben.

Prüfbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der GPA NRW veröffentlicht.

Im Bericht werden Ergebnisse von Analysen als **Feststellung** bezeichnet. Sie drücken eine Wertung aus, die zwischen „sehr gut“ und „unzureichend“ liegen kann. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Wenn dieses förmliche Verfahren erforderlich ist, wird dies im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Kennzahlenset

Die GPA NRW stützt die Analysen im Wesentlichen auf Kennzahlen. Dabei haben sich für die einzelnen Handlungsfelder der Kommunen bestimmte Kennzahlen als besonders aussagekräftig und steuerungsrelevant herausgestellt. Diese Schlüsselkennzahlen sind im GPA-Kennzahlenset zusammengefasst. Das Kennzahlenset ist im Internet veröffentlicht.

IT-Prüfung der mittleren kreisangehörigen Kommunen

Bei der überörtlichen Prüfung der mittleren kreisangehörigen Kommunen wird das Handlungsfeld IT in unterschiedlicher Form behandelt. In den Städten ohne Jugendamt findet eine vollständige IT-Fachprüfung statt. Ergebnis dieser Prüfungen ist jeweils ein eigenständiger Prüfbericht. In den Städten mit Jugendamt werden nur die IT-Kennzahlen des GPA-Kennzahlensets erhoben und dargestellt.

„IT in der Stadt“ im Fokus

Im Fokus der IT-Prüfung steht die „IT in der Stadt“. Daher wird nicht nur die Organisationseinheit der Stadt betrachtet, die den IT-Betrieb sicherstellt, sondern es werden sämtliche IT-Aufgaben untersucht. Diese Aufgaben können zentral, beispielsweise in einer städtischen IT-Abteilung, aber auch dezentral in Fachämtern erledigt werden. Auch die Leistungserbringung durch Externe, z. B. durch kommunale Rechenzentren oder im Wege anderer Formen interkommunaler Zusammenarbeit wird berücksichtigt. Dadurch werden die einzelnen Leistungsfelder kommunaler IT möglichst unabhängig von den unterschiedlichen organisatorischen Lösungen untersucht.

Gegenstand der IT-Prüfung

Gegenstand der Prüfung sind das IT-Management und der IT-Ressourcenverbrauch.

Beim IT-Management werden Aspekte der strategischen IT-Steuerung der Kernverwaltung betrachtet. Diese umfassen den institutionellen Rahmen, also das gewählte Betriebsmodell sowie das vorhandene Steuerungssystem. Ergänzend werden ausgewählte Prozesse des operativen IT-Managements auf bestehende Risiken untersucht.

Beim IT-Ressourcenverbrauch geht es sowohl um die IT-Gesamtkosten, als auch um die Kosten für einzelne Leistungsfelder der IT.

Kennzahlen und Analysen im interkommunalen Vergleich verdeutlichen erkannte Kostentreiber und sollen aufzeigen, wie und wo die Verwaltung IT-Leistungen günstiger bereitstellen kann.

Ob ein im Vergleich erhöhter IT-Aufwand durch Einsparungen bei anderen Produkt- und Prozesskosten gerechtfertigt ist, kann von Seiten der GPA NRW noch nicht abschließend bewertet werden. Die dazu notwendigen Daten liegen heute noch nicht vor. Dies liegt daran, dass

- das kommunale Haushaltsrecht keine landeseinheitlichen Festlegungen unterhalb der Produktbereichsebene „Innere Verwaltung“ für IT-Aufgaben vorsieht,
- es keine einheitlichen Vorgaben dafür gibt, dass bzw. nach welcher Methode IT-Kosten produktgenau auszuweisen sind.

Die IT-Prüfung der GPA NRW verfolgt daher auch das Ziel,

- die in den Kommunen herrschenden, unterschiedlichen Auffassungen darüber, welche Aufgaben unter den Begriff „kommunale IT“ fallen, zu vereinheitlichen und
- eine Grundlage bereit zu stellen, um die Darstellung von IT-Kosten in Kommunen möglichst zu standardisieren.

Prüfungsdurchführung in Delbrück

Die IT-Prüfung wurde von Februar 2015 bis September 2015 durchgeführt. Geprüft haben:

- Ulrich Sdunek (Projektleitung)
- Mathias Elbers

In einem ersten Schritt hat die GPA NRW Daten und Informationen erhoben und diese mit der Stadt hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Ergebnis dieser Abstimmung ist der Prüfungsvermerk, der die Grundlage für die Berechnung der Kennzahlen und die Analyse bildete. Die Freigabe dieses Vermerks durch die Stadt Delbrück am 23. Juni 2015 war ein wichtiger Meilenstein des Prüfungsprozesses. Der Prüfungsvermerk liegt der Stadt vor.

→ IT-Management

Strategische IT-Steuerung

→ Feststellung

Die Qualität der strategischen IT-Steuerung in der Stadt Delbrück ist gut.

Die Qualität der strategischen IT-Steuerung entscheidet maßgeblich darüber, ob IT-Leistungen effektiv, sicher und kostengünstig bereitgestellt werden können. Daher gehört die strategische IT-Steuerung zu den Kernaufgaben des Verwaltungsvorstandes.

Zu den Gestaltungsfeldern der strategischen IT-Steuerung gehören in erster Linie

- das Betriebsmodell und
- das Steuerungssystem.

Ein gutes Betriebsmodell ermöglicht effektive Einflussmöglichkeiten des Verwaltungsvorstandes auf die bereitgestellten IT-Leistungen und die zu tragenden Kosten.

Ein gutes Steuerungssystem zeichnet sich wie folgt aus:

- Die Verantwortung für das Thema IT ist eindeutig geregelt. Ein Mitglied des Verwaltungsvorstandes trägt die Gesamtverantwortung für die IT in der Stadt und wird bei dieser Aufgabe effektiv unterstützt.
- Gesamtstädtische Interessen und die Interessen der Leistungsabnehmer werden systematisch in die Formulierung von Anforderungen an die IT einbezogen.
- Die eingesetzten Ressourcen, die bereitgestellten Leistungen sowie die erzielte Wirkungen der IT sind transparent.
- Rechnungswesen, Controlling und Berichtswesen sind angemessen ausgestaltet.
- Konkrete fachliche Vorgaben der Verwaltungsleitung geben der IT Orientierung. Hierzu gehören z.B. eine IT-Strategie, Grundsatzpapiere, Dienstanweisungen.

Die Stadt Delbrück ist „Gründungsmitglied“ der GKD Paderborn. Sie ist gemäß Zweckverbandssatzung verpflichtet die Leistungen abzunehmen, die ausschließlich gemeinsam erfüllt werden sollen. Dies sind in erster Linie die großen Wesen, zu denen das Finanz-, Einwohnermelde-, Personal- und Sozialwesen gehört.

Ist der Stadt Delbrück aus zwingenden organisatorischen oder wirtschaftlichen Gründen die Erledigung eines Aufgabengebietes durch den Zweckverband nicht zumutbar, kann sie von der Verpflichtung auf Grund eines Antrages an den Zweckverband, über den der Verwaltungsrat des Zweckverbandes zu entscheiden hat, befreit werden. Hierdurch würden Folgekosten entstehen. Somit ist Delbrück zwar in den Gestaltungsmöglichkeiten eingeschränkt, hat aber dennoch die Möglichkeit, sich am Markt zu bedienen.

Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Leistungsbereitstellung von IT-Services hat die Stadt über die beschlussfassenden Organe des Zweckverbandes. So ist der Bürgermeister der Stadt Mitglied im Verwaltungsrat der GKD Paderborn. In der Verbandsversammlung sind IT-Leitung und zwei Ratsmitglieder vertreten. Auf Fachebene bestehen zudem ein Lenkungsausschuss sowie Arbeitskreise, welche die strategischen Entscheidungen des Verbandes aus fachlicher Sicht begleiten und beeinflussen.

Zwei Beispiele, wie die Entscheidungswege gestaltet sind: Die Mitglieder des Zweckverbandes wurden bei der Auswahl eines Anbieters für das Finanzverfahren durch die GKD Paderborn sehr eng in den Entscheidungsprozess eingebunden. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen im Vorfeld hat der Zweckverband erstellt und den Entscheidern vorgelegt. Nach Angaben der Stadt hat sich der Auswahlprozess als sehr transparent dargestellt. Entscheidungen in den beschlussfassenden Organen werden an den Bürgermeister der Stadt sowie die politischen Mitglieder der Verbandsversammlung kommuniziert.

Ein weiteres Beispiel für die enge Abstimmung zwischen Stadt und GKD ist der Einsatz von Thin-Clients sowie der Terminal-Server-Technologie¹. Ziel der gemeinsamen Überlegungen war ein wesentlich geringerer Supportaufwand für die Rechner sowie Systemstabilität. Als Projekt zwischen der GKD Paderborn und Delbrück wurden die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen seitens des Zweckverbandes unter Beteiligung der Stadt durchgeführt. Auch hier lief die Abstimmung mit dem Zweckverband nach Angaben der Stadt erfolgreich.

Das Betriebsmodell lässt zwar nicht zu ohne negative Folgen vom Zweckverband abweichende Entscheidungen zu treffen. Dennoch scheint der vorgefundene Lösungsansatz mit den skizzierten Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb des Zweckverbandes durchaus zu wirtschaftlichen Erfolgen zu führen. Dies zeigen die günstigen IT-Gesamtkosten.

Es existieren zwar keine dokumentierten Ziel- und Steuerungsvorgaben für die örtliche IT seitens der Verwaltungsführung, IT-Anforderungen aus den Fachbereichen werden aber in sehr enger Abstimmung zwischen IT und Organisation behandelt. Der Kommunikationsfluss ist als gut zu bezeichnen. Es finden regelmäßig Besprechungen zwischen Fachbereichsleiter und dem Bürgermeister statt, in denen IT-Aspekte berücksichtigt werden. Die Kommunikation zwischen operativer IT-Ebene und Verwaltungsvorstand läuft jedoch eher auf informellem Wege, es wird wenig dokumentiert. Dokumentationen ließen einen von Personen unabhängigen und gesicherten Informationsfluss zu. Dies würde die interne Steuerung weiter optimieren.

Im Haushalt der Stadt Delbrück wurde innerhalb des Produktbereichs 01 („Innere Verwaltung“) die Produktgruppe 0105 („Zentrale Dienste“) gebildet. Die „Technikunterstützte Informationsverarbeitung“ bildet hier ein eigenständiges Produkt (010502). Das Budget für IT ist im Betrachtungsjahr weitestgehend in diesem Produkt zentralisiert. Kennzahlen mit IT-Bezug werden im Teilergebnisplan des Produktes noch nicht dargestellt. Die örtliche IT verfügt somit über ein eigenes Budget für Hard- und Software sowie Dienstleistungen. Eine organisatorische „Schwachstelle“ wird jedoch darin gesehen, dass noch nicht alle Buchungsvorgänge mit IT-Bezug unter einheitlichen (IT)-Sachkonten verbucht werden. Dies erschwert die Kostentransparenz.

¹ Auf diese Weise ist es möglich, dass in Verbindung mit Thin Clients („Minimal-PCs“) Anwendungen relativ kostengünstig und wartungsarm zur Verfügung gestellt werden können. Das Prinzip besteht darin, dass eine nur einmal zentral installierte Anwendung über das Netz von mehreren lokalen Rechnern verwendet werden kann. Terminal Server eignen sich insbesondere dann, wenn der Standardisierungsgrad der Anwendungen hoch ist.

→ **Empfehlung**

Delbrück sollte wesentliche Abstimmungen zwischen operativer IT-Ebene und Vorstandsebene verstärkt dokumentieren. Zur Steigerung der Kostentransparenz sollte das Rechnungswesen optimiert werden. Zur Messbarkeit bzw. Darstellung des Zielerreichungsgrades sollten entsprechende Kennzahlen gebildet werden.

IT-Sicherheit

→ **Feststellung**

Im Bereich des operativen IT-Managements sind Gefährdungstatbestände festgestellt worden. Einige Aspekte davon wurden nach Angaben der Stadt bereits im Verlauf der Prüfung verbessert.

Grundsätzlich gilt, dass auch für die IT in Verwaltungen fortlaufend sichergestellt sein muss, dass die benötigten Anforderungen und Standards erfüllt werden. Dies gilt auch, wenn IT-Dienstleistungen von Dritten, z. B. einem Zweckverband, bezogen werden. Der Verwaltungsführung muss bewusst sein, welcher Schaden konkret in der Stadt eintritt, wenn z. B. die ausgelagerte Datensicherung nicht verfügbar ist und wie sie sich dagegen abgesichert hat. Die Verwaltungsführung muss also in die Lage versetzt werden, über geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minderung zu entscheiden.

Mit der Auslagerung von kritischen Fachverfahren sowie zentraler Infrastrukturdienste in Richtung GKD Paderborn hat die Stadt Delbrück einen großen Teil der Verantwortung für die Begrenzung von IT-Sicherheitsrisiken auf den Zweckverband übertragen. Dennoch bleibt Delbrück für die Nutzung der verbleibenden technischen Komponenten, insbesondere der Arbeitsplatztechnik, verantwortlich.

Die im Rahmen der Prüfung der Stadt Delbrück auf operativer Ebene besprochenen Details wurden im Prüfungsvermerk festgehalten.

Lizenzmanagement

→ **Feststellung**

Das Lizenzmanagement der Stadt Delbrück ist zufriedenstellend.

Aufgabe des Lizenzmanagements ist die bedarfsgerechte, rechtskonforme sowie wirtschaftliche Bereitstellung von Softwarelizenzen. Dabei ist entscheidend, nur die Lizenzen zu beschaffen und vorzuhalten, die für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben tatsächlich erforderlich sind.

Eine effektive Lizenzverwaltung schafft daher nicht nur Rechtssicherheit, sondern trägt auch zu mehr Wirtschaftlichkeit bei. So binden einerseits ungenutzte Lizenzen unnötig Kapital, andererseits führen sachgerecht ausgewählte Lizenzmodelle zu Einsparungen.

Die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wird in der Regel über Verträge vereinbart. Eine zentrale Vertragsdatenbank besteht in Delbrück jedoch nicht, Verträge werden aber zentral bei der örtlichen IT aufbewahrt. Für die großen Wesen geht die Stadt davon aus, dass ein angemessenes Lizenzmanagement bei der GKD Paderborn besteht. Die örtliche IT kann bei

Bedarf beauftragte und eingesetzte Lizenzen ermitteln. Ob die eingesetzten Lizenzen am Arbeitsplatz tatsächlich benötigt werden, wird jedoch nicht regelmäßig nachgehalten.

→ **Empfehlung**

Die Stadt sollte prüfen, ob die eingesetzten Lizenzen auch tatsächlich genutzt werden.

Störungsmanagement

→ **Feststellung**

Das Störungsmanagement der Stadt Delbrück ist zufriedenstellend.

Zur Aufnahme und Beseitigung von Störungen im IT-Betrieb sollte ein formalisierter Prozess bestehen. Durch diesen werden Störungsanfragen gebündelt; gleichzeitig können die Anwender kontinuierlich betreut werden.

Sowohl für den eigenen IT-Service als auch für einen externen Dienstleister stellt eine standardisierte Erfassung der Anfragen eine wesentliche Grundlage für das Servicemanagement dar. So können Störungen in einer sinnvollen Reihenfolge behoben oder weitergeleitet werden.

Bei auftretenden Störungen werden die Mitarbeiter der IT im Regelfall telefonisch oder per E-Mail kontaktiert. Darüber hinaus besteht ein formalisiertes Verfahren von der örtlichen IT zur GKD. Es handelt sich um ein Ticket-System. Eine eigene Dokumentation in der örtlichen IT erfolgt nicht. Jedoch ist für GKD-Produkte aus dem Ticket-System jederzeit eine Auskunft zur Auswertung von Störungen möglich.

→ **Empfehlung**

Die Stadt sollte Störungen, die an die örtliche IT gemeldet werden, dokumentieren.

→ IT-Ressourcenverbrauch

Datengrundlagen

Die für den Kennzahlenvergleich und die Prüfung notwendigen Daten wurden von der Stadt Delbrück zeitnah und vollständig geliefert. Die erhobenen Daten sind vergleichbar und belastbar.

Gesamtkosten

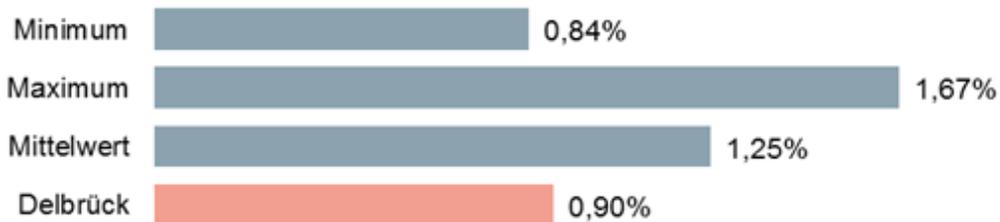
Die GPA NRW ermittelt bei allen mittleren kreisangehörigen Kommunen zwei hochaggregierte IT-Kennzahlen:

- Verhältnis der IT-Kosten zu den ordentlichen Aufwendungen des Kernhaushaltes und
- IT-Kosten je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung der Kernverwaltung.

Die jeweils aktuellen Werte werden auf der Internetseite der GPA NRW im Kennzahlenset dargestellt.

Auch für die IT-Fachprüfung der Kommunen ohne Jugendamt sind diese Kennzahlen Ausgangspunkt für die Analyse. Der interkommunale Vergleich dieser Städte stellt sich wie folgt dar:

Verhältnis der IT-Kosten zu den ordentlichen Aufwendungen des Kernhaushaltes in Prozent im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,90	1,06	1,25	1,46	15

IT-Kosten je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung der Kernverwaltung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3.808	4.265	4.327	4.710	15

Bezogen auf die Einwohnerzahl der Stadt betreut Delbrück stark unterdurchschnittlich viele Arbeitsplätze mit IT-Ausstattung. Dies ist bei den nachfolgenden Analysen und Wertungen stets zu beachten. Je weniger Arbeitsplätze mit IT-Ausstattung desto kleiner die Verteilmenge bei der Bildung von Kennzahlen und desto ungünstiger die jeweilige Ausprägung.

In diesem Kontext wird auf die im GPA-Kennzahlenset aufgeführten Personalquoten 1 und 2 für die Stadt hingewiesen. Diese sind deutlich unterdurchschnittlich bzw. stellen bei der Personalquote 2 den Minimalwert. Bei einer anzunehmenden IT-Ausstattungsquote der Verwaltungsarbeitsplätze von 100 Prozent spiegelt sich dieser Umstand direkt in der Anzahl der zu berücksichtigenden Arbeitsplätze mit IT-Ausstattung wider. Die günstigen Werte in Delbrück sind vor diesem Hintergrund noch positiver einzuschätzen.

Fachanwendungen

→ **Feststellung**

Die Stadt Delbrück stellt ihre Fachanwendungen äußerst günstig bereit.

Kosten „Entwicklung, Pflege und Betreuung von Fachanwendungen“ je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.973	2.304	2.498	2.652	15

Einführungs- und Installationskosten, Lizenz- und Wartungskosten für Fachanwendungen sind typische Kosten dieser Kostenstelle. Sie nimmt außerdem die fachanwendungsspezifischen Kosten für Hardware und Support auf.

Die Kosten für die Entwicklung, Pflege und Betreuung von Fachanwendungen für Delbrück sind im interkommunalen Vergleich minimal. Mehr als 97 Prozent der Kosten dieser Kostenstelle sind im Sachmittelbereich auszumachen und hiervon liegt der Großteil bei den GKD-Services.

Die Verbandsmitglieder der GKD zahlen nur für die Produkte, die sie tatsächlich abnehmen und haben darüber hinaus grundsätzlich die Möglichkeit, die eigenen Kosten durch das Maß der Inanspruchnahme zu beeinflussen. Eine gezielt maßvolle Inanspruchnahme von GKD-Anwendungen in der Stadt Delbrück kann somit direkte positive Kosteneffekte nach sich ziehen.

Ab 2014 steigen die Kosten für Fachanwendungen. Dies liegt an der Bereitstellung des Dokumentenmanagementsystems, das ab 2014 schätzungsweise 70.000 Euro im Jahr an Mehraufwand ausmachen wird.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Delbrück sollte im Blick behalten, dass die Bereitstellung des Dokumentenmanagementsystems auch zu einer Verbesserung der verwaltungsweiten Prozesse führt.

IT-Grunddienste

→ **Feststellung**

Die Stadt Delbrück stellt ihre IT-Grunddienste insgesamt günstig zur Verfügung. Bei den Druckleistungen bieten sich der Stadt Möglichkeiten günstiger zu sein.

Die GPA NRW fasst bei der Kostenstelle „IT-Grunddienste“ folgende Betrachtungsebenen zusammen.

- Bildschirmarbeitsplätze (IT-Standardarbeitsplätze), mit den Kosten für:
 - Rechner, Monitore, etc. (Hardware) inklusive Verkabelung mit dem Netz,
 - Betriebssystem und Standardsoftware (Software),
 - Installation, Betreuung, Wartung und Reparatur von Hard- und Software,
 - Helpdesk (Anlaufstelle für eingehende Unterstützungsfragen).
- Telekommunikation, mit den Kosten für:
 - Telefongebühren,
 - Leitungskosten für eigene Leitungen,
 - Betrieb von Telekommunikationsanlagen.
- Druck, mit den Kosten für:
 - Hard- und Software,
 - Wartungsleistungen im Bereich Druck,
 - Verbrauchsmaterial.

Kosten „IT-Grunddienste“ je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.835	1.835	1.959	2.077	15

Ebene „Bildschirmarbeitsplatz“

Kosten „Bildschirmarbeitsplatz“ je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.074	1.243	1.312	1.391	15

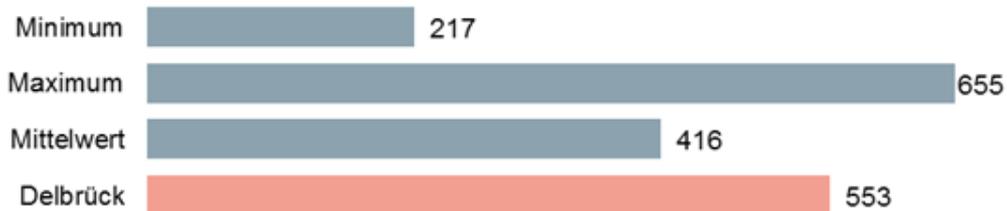
Die Kosten des Bildschirmarbeitsplatzes machen rund 59 Prozent der oben genannten „IT-Grunddienste“ aus und befinden sich im „unteren“ günstigen Viertel in der statistischen Vergleichsreihe. Die Sachkosten liegen bei ca. 92 Prozent und sind im Vergleich zu den Personalkosten (Minimumwert) im interkommunalen Vergleich je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung die dritthöchsten.

Von entscheidender Bedeutung ist an dieser Stelle, dass Delbrück von der GKD zentrale Serverlösungen sowie die Bereitstellung der Citrix²-Umgebung abnimmt. Dies macht sich zwar negativ bei den hohen Sachkosten bemerkbar. Bei konsequenter Umsetzung kann jedoch der personelle Administrationsaufwand der Stadt erheblich reduziert werden. Von diesem Effekt ist für Delbrück auszugehen.

² Citrix ist ein Software-Unternehmen und vor allem bekannt geworden durch Applikations- und Terminalserver-Anwendungen (siehe auch die Fußnote auf Seite 9). Der Name der Firma „Citrix“ wird oft als Synonym für eine solche Anwendung verwendet.

Ebene „Telekommunikation“

Kosten „Telekommunikation“ je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
553	290	463	497	15

Die Kosten der Telekommunikation machen rund 30 Prozent der oben genannten „IT-Grunddienste“ aus. Die Bereitstellung könnte in der Stadt noch günstiger erfolgen, hängt aber von erwähnenswerten Rahmenbedingungen der Stadt ab.

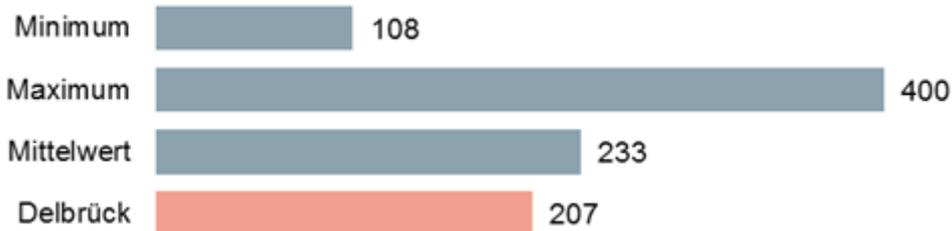
Über 84 Prozent der Gesamtkosten der Kostenstelle sind Sachkosten. Mehr als ein Fünftel davon resultiert aus der Bereitstellung der Telefonie für die städtischen Kindergärten. Delbrück hatte in 2013 über 14 städtische Kindergärten, die an die Telefonie angebunden werden mussten. Ein Großteil der Vergleichskommunen weist dagegen Kindergärten in privater und kirchlicher Trägerschaft auf, die im städtischen Haushalt keine Kosten für Telekommunikation verursachen. Ohne diese, durch die Kindergärten bedingten Kosten, wäre die Telekommunikation in Delbrück im Vergleich „nur“ noch durchschnittlich teuer.

Kostenmäßig wirkt sich aus, dass die zentrale Telefonanlage aus dem Jahr 1996 stammt und bereits abgeschrieben ist. Nach Angaben der Stadt werden durch diese Konstellation nur geringe jährliche Unterhaltungskosten verursacht.

Auch für die Kennzahlenbildung der Ebene „Telekommunikation“ wird als Verteilmenge die Anzahl der Arbeitsplätze mit IT-Ausstattung herangezogen. An dieser Stelle wird auf die relativ kleine Verteilmenge (siehe Gliederungspunkt „Gesamtkosten“) hingewiesen, welche die Kennzahlenausprägung ungünstig beeinflusst. Würde man alternativ die Kennzahl mithilfe der Anzahl der in der Stadt betreuten Endgeräte der Telekommunikation bilden, so lägen die Kosten unter dem Durchschnitt.

Ebene „Druck“

Kosten „Druck“ je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung in Euro im Jahr 2013



Delbrück	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
207	199	242	260	15

Die Kosten der Druckleistungen machen rund 11 Prozent der oben genannten „IT-Grunddienste“ aus. Der Wert für die Stadt liegt im interkommunalen Vergleich nur leicht über dem ersten Quartilswert, die Stadt positioniert sich damit gerade noch im günstigen Bereich.

Die Personalkosten liegen deutlich unter dem Durchschnitt. Über 86 Prozent der Gesamtkosten der Kostenstelle fallen als Sachkosten an. Diese sind im interkommunalen Vergleich für Delbrück leicht überdurchschnittlich.

Die Ausstattung der IT-Standardarbeitsplätze mit Druckern in der Stadt Delbrück bildet mit dem Wert von 41 Prozent das interkommunale Minimum. Der Anteil an Druckern, die gemeinschaftlich und nicht einzeln genutzt werden, liegt bei knapp 92 Prozent und damit an zweithöchster Stelle.

Für den Großteil der Multifunktionsdrucker wurden Wartungsverträge abgeschlossen. Diese beinhalten auch die Bereitstellung der Toner über die Laufzeit der Geräte.

→ Empfehlung

Die Stadt sollte die Konditionen der Verträge für die Bereitstellung der Multifunktionsgeräte spätestens im Rahmen der nächsten Auftragsvergabe überprüfen.

Herne, den 09. September 2015

gez.

Michael Kuzniarek

Abteilungsleitung

gez.

Ulrich Sdunek

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de